

PROGRAMM 2021

SONDERAUSSTELLUNGEN

Bon Voyage, Signac!

Eine impressionistische Reise durch die eigene Sammlung
5.3. – 27.6.2021

Entdeckt!

Maltechniken von Martini bis Monet
8.10.2021 – 13.2.2022

SAMMLUNGSPRÄSENTATIONEN

Poesie der See

Niederländische Marinemalerei des Goldenen Zeitalters
Bis 11.4.2021

Unter die Haut

Der ergreifende Naturalismus des spanischen Barock
7.5.2021 – 24.4.2022

IM GRAPHISCHEN KABINETT

Eros, Macht & Ohnmacht – Trilogie III

Judith, Omphale & Co.
12.1. – 2.5.2021

Abenteuer Appiani

Die Entdeckung eines Zeichners
21.5. – 29.8.2021

Linie lernen

Die Kunst zu zeichnen
29.10.2021 – 13.2.2022

Wallraf
das Museum

WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD

SONDERAUSSTELLUNG

Bon Voyage, Signac!

Eine impressionistische Reise durch die eigene Sammlung

5.3. – 27.6.2021

Sommer im Hafen von Istanbul. Unter vollen Segeln schieben sich Schiffe links und rechts aus dem Blickfeld des Betrachters. Wie ein aufgehender Vorhang geben sie den Blick frei auf die Skyline aus Kuppeln, Türmen und Minaretten. Mit einem einmaligen Farbgefühl und tausenden Pinsel tupfern zaubert Paul Signac (1863-1935) im Jahr 1909 diese Szenerie auf die Leinwand. Damals heißtt die Stadt noch Konstantinopel und ist die bedeutendste Metropole des Osmanischen Reiches. Im Frühjahr 2021 steht Signacs pointillistisches Meisterwerk mit dem Titel „Konstantinopel: Yeni Djami“ im Mittelpunkt der Sonderschau „Bon Voyage, Signac!“. Mit dieser impressionistischen Reise begrüßt das Wallraf sein „neues“ Signac-Gemälde, das es unlängst als Dauerleihgabe der Stiftung Kunst im Landesbesitz (NRW) erhalten hat und welches nun zum ersten Mal seit 1963 wieder öffentlich präsentiert wird. Die Ausstellung beginnt im Großraum Paris, führt dann über Normandie, Bretagne bis zur Côte d’Azur, um nach Stippvisiten auf Korsika und in Venedig am Bosporus zu enden. Neun hochkarätige Signac-Leihgaben aus Europa und den USA sowie mehr als sechzig sammlungseigene Gemälde von Künstlern wie Monet, Renoir, Caillebotte, Gauguin, Cézanne, van Gogh und Matisse nehmen die Besucher vom 5. März bis zum 27. Juni 2021 mit auf diese malerische Reise.

Die impressionistische Tour startet auf dem Vorplatz von Notre-Dame, einem der ältesten gotischen Kirchengebäude Frankreichs und Wahrzeichen der Seine-Metropole. Paris ist Teil der Region Île-de-France, die mit 12 Millionen Einwohnern das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum des Landes bildet. Hier lassen sich Künstler im 19. Jarhhundert nicht nur von den traumhaften Schlössern in Versailles oder Vaux-le-Vicomte inspirieren. Die Wiege des Impressionismus steht allerdings in der Normandie. In diese Küstenregion im Norden Frankreichs führt die zweite Ausstellungsetappe. Künstler wie Boudin, Caillebotte, Pissarro und Monet reisen eigens hierher, um Strände, Häfen, Dörfer und Menschen in schillernden Farben festzuhalten. So wird aus dem kleinen Küstenort Trouville in kurzer Zeit eine frühe Hochburg der Freiluftmalerei. In die Bretagne, der dritten Station der Ausstellungsreise, zieht es viele Maler aus Paris spätestens nach Eröffnung der direkten Bahnverbindung im Jahre 1863. Die außergewöhnlichen Lichtverhältnisse auf der Halbinsel gepaart mit der Exotik der Region, ihren keltischen Wurzeln und fantasievollen Legenden begeistern Meister wie Bernard, Gauguin und Signac. Sie malen die bretonische Landschaft zu allen Jahreszeiten und setzen dabei auch die Bevölkerung mit großer Hingabe in Szene.

Viele Maler nehmen für neue Inspirationen aber auch weite Fahrten auf sich. So zeigt die vierte Ausstellungsetappe wie die Sonne Südfrankreichs und ihr faszinierendes Licht nicht nur die Impressionisten anzieht, sondern auch Postimpressionisten wie Cézanne und van Gogh oder Fauvisten wie Matisse. Nach kurzen Stopps in Monaco, auf Korsika und in Italien endet die Bilderreise schließlich am Bosporus, wo Paul Signac im Jahre 1907 mehrere Wochen verbringt. Die Gemälde, die er und seine Mitstreiter damals im Gepäck mit nach Hause bringen, wecken auch heute noch bei den Betrachtenden – neben Bewunderung und Kunstgenuss – immer auch das Fernweh!

SONDERAUSSTELLUNG

Entdeckt!

Maltechniken von Martini bis Monet

8.10.2021 – 13.2.2022

Im Winter 2021/22 enthüllt das Wallraf die geheimen Tricks von Meistern wie Martini, Cranach, Rubens, Rembrandt, Friedrich, Manet und Monet. Dafür untersuchten die Kunsttechnolog*innen des Museums in den letzten zwanzig Jahren Gemälde von prominenten Malern aus Spätmittelalter, Barock, Romantik, Realismus, Impressionismus und Symbolismus. Mit Röntgenstrahlen, Infrarot und Stereomikroskopen schauten die Expert*innen nicht nur auf die Malschicht, sondern auch in sie hinein und durch sie hindurch - egal ob auf Papier, Leinwand, Holz, Metall oder sogar Stein. Die dabei zu Tage geförderten Forschungsergebnisse sind spektakulär und werden in der Ausstellung „Entdeckt!“ erstmals epochenübergreifend präsentiert. Dieser einmalige Blick hinter die Kulissen der Kunst wird 700 Jahre Malerei in einem neuen Licht erscheinen lassen und dank der innovativen Präsentationsformen ein breites Publikum begeistern. Die Sonderschau ist vom 8.10.21 bis 13.2.22 exklusiv in Köln zu sehen.

Der Ausstellungsrundgang ist genauso aufgebaut wie der spannende Entstehungsprozess eines Gemäldes: Er beginnt mit dem „Bildträger“, analysiert „Grundierung“, „Unterzeichnung“, „Farbauftrag & Malweise“ sowie „Korrekturen“ und endet mit dem Kapitel „Finale Schritte“. Neben Gemälden, Forschungsmaterial und Analysen präsentieren die Experten auch Filme, die die Inhalte lebhaft veranschaulichen, und lässt darüber hinaus auch zeitgenössische Künstler*innen, Kunststudent*innen, Professor*innen, Maltechniker*innen und Galerist*innen zu Wort kommen. Ferner geben interaktive Animationen einen Einblick in die verschiedenen Untersuchungsmethoden und Phänomene. In einem großen „Akademiesaal“ können die Besucher*innen ihr neues Wissen gleich in die Tat umsetzen und nach Gipsabgüssen, Skulpturen und Modellen zeichnen. Umgeben werden sie dabei von Bildern und Texten, die den harten Weg vom Lehrling zum Meister erklären - beginnend im Zeitalter der Zünfte bis hin zur akademischen Ausbildung in heutiger Zeit.

Am Anfang steht bei vielen Künstlern die Frage: Worauf male ich? Bis zum Aufkommen der Leinwand ist über Jahrhunderte Holz der beliebteste Untergrund, aber manche Maler nutzen auch Pappe, Papier, Metall oder Stein. Diese Bildträger verraten viel über die Herkunft und Funktion eines Kunstwerkes sowie die künstlerischen Absichten dahinter. Ist der Bildträger gefunden, so folgt die maltechnische Vorbereitung und Planung der Komposition. Infrarote Strahlen ermöglichen heutzutage einen einmaligen Blick unter jahrhundertealte Malschichten und fördern somit neue Einsichten in den Entstehungsprozess und die Autorenschaft zahlreicher Gemälde. Welche Farben nutzen Maler - mühsam aus Ei oder Öl und Farbpulver angerührte oder die industriell hergestellten aus der Tube - und wie tragen sie diese Farben auf? Mit manipulierten Pinseln, Textilien, Ritzwerkzeugen, Malmesser oder direkt aus der Tube? Und was machen sie, wenn Ihnen das Ergebnis nicht gefällt? Auf all diese Fragen hat die Kölner Ausstellung „Entdeckt! – Maltechniken von Martini bis Monet“ eine Antwort.

SAMMLUNGSPRÄSENTATION

Poesie der See

Niederländische Marinemalerei des Goldenen Zeitalters

Bis 11.4.2021

Die Niederlande gelten im 17. Jahrhundert nicht nur wirtschaftlich sondern vor allem auch kulturell als eine der reichsten Mächte der Welt. Auf ihrem Höhepunkt erschaffen dort an die 700 Maler jährlich rund 70.000 Gemälde, weshalb die Epoche auch heute noch als „Goldenes Zeitalter“ bezeichnet wird. Reichtum und Erfolg der noch jungen Republik beruhen auf der Beherrschung der Weltmeere wie der Binnengewässer. Das starke Selbstbewusstsein als Seefahrernation inspiriert auch die Kunst. Eine neue Gemäldegattung entsteht: die Marinemalerei. Nicht weniger poetisch als die Dichtkunst fängt sie die Vielfalt und Bedeutung der Schifffahrt ein. Sie widmet sich dem kleinen Fischerboot am heimischen Strand genauso detailreich und liebevoll wie dem imposanten Dreimaster auf stürmischer See.

Eine feine Auswahl dieser gemalten Marinepoesie zeigt das Wallraf in seiner neuen Jahrespräsentation. Im Fensteraal der Barockabteilung mit Blick auf den Kölner Dom kommen mehr als zwanzig Gemälde von Marinemalern wie Josse de Momper, Hendrick Cornelisz. Vroom, Isaac Willaerts, Jan Porcellis, Pieter Mulier, Jan van Goyen, Salomon van Ruysdael und Pieter de Molyn zusammen. Die Werke stammen aus einer erstmals ausgestellten Privatsammlung und geben einen faszinierenden Einblick in die Vielfalt, Klasse und Bedeutung dieser Kunstgattung und ihrer Motive. Mit „Poesie der See“ segeln die Besucher durch vertraute Flusslandschaften, entlang der niederländischen Küste bis in die exotischsten Regionen voller Geheimnisse und Abenteuer. Oder um es mit den Worten des niederländischen Dichters Joost van den Vondel zu sagen, der 1613 in seinem Lobgesang auf die Schifffahrt schwärmt: „Oh vereinigte Niederlande, wo der Wohlstand deiner schiffreichen Städte wächst, oh Admiral, der du auf den Winden wirbelst und auf dem azurblauen Feld salziges Zaumzeug führst ...“

SAMMLUNGSPRÄSENTATION

Unter die Haut

Der ergreifende Naturalismus des spanischen Barock

7.5.2021 – 24.4.2022

Ribera, Zurbarán und Murillo: Drei Namen, drei Künstler, ein Königreich, eine Epoche – sie alle bringen das Wallraf in seiner nächsten Jahrespräsentation zusammen. Die drei Stars des spanischen Barock und ihre naturalistischen Malereien werden den Besucher*innen laut Ausstellungstitel „Unter die Haut“ gehen. Dafür sorgen nicht nur der ergreifende Realismus, das Pathos und die spirituelle Überzeugungskraft der Meister, sondern auch ihre Inspirationsquellen. Anlass dafür, den kleinen, aber feinen Bestand spanischer Barockmalerei des Wallraf in den Fokus zu rücken, ist die jüngst vollendete Restaurierung von Riberas Hauptwerk *Heiliger Paulus der Eremit*. Das Gemälde von 1647 befindet sich seit mehr als achtzig Jahren in der Kölner Sammlung und wurde jüngst dank finanzieller Unterstützung durch das Land NRW erstmals grundlegend restauriert. Selbst Kenner des Bildes wird seine neue Ausstrahlung erstaunen. Für die Sonderschau verstärkt sich das Wallraf mit hochkarätigen Leihgaben aus dem Museo de Bellas Artes in Sevilla, der Gemäldegalerie Berlin und dem Arp-Museum Remagen.

Im Mittelpunkt von „Unter die Haut“ steht die Bildsprache und künstlerische Bandbreite von Jusepe de Ribera (1591-1652). So treffen die Nüchternheit und Drastik seines frisch restaurierten Eremiten auf den Farbenrausch und die Lässigkeit (*sprezzatura*) seines *Apostel Jakobus der Ältere* (1634, Museo de Bellas Artes in Sevilla), um gemeinsam in Riberas *Heiligen Hieronymus* (1636, Arp-Museum Remagen) zu verschmelzen. Dieses beeindruckende Gemälde-Trio liefert einen faszinierenden Einblick in die Entwicklung und Vision des Künstlers.

Riberas Ausdruckskraft spiegelt sich bereits in dem gezeigten, frühen Männerporträt (um 1609, Gemäldegalerie Berlin), das lange als Werk von Caravaggio galt. Ein Eindruck, der sich im direkten Vergleich mit dem nicht weniger ikonischen Meister Francisco de Zurbarán (1598 – 1664) verfestigt. Sein *Christus der Barmherzigkeit* zeigt den Gekreuzigten nicht als expressiven Schmerzensmann, sondern als ein im Dunkeln mystisch scheinender Heiland, dessen stille Größe uns unmittelbar ergreift. Und auch der Vergleich mit dem großartigen Bartolomé Esteban Murillo verdeutlicht die Wirkungsmacht der naturalistischen Bildsprache des spanischen Barock. Die Jahrespräsentation „Unter die Haut“ entsteht in enger Partnerschaft mit dem Museo de Bellas Artes in Sevilla, mit dem das Wallraf eine langjährige Kooperation verbindet, und wird von der Botschaft des Königreichs Spanien in Berlin gefördert.

IM GRAPHISCHEN KABINETT

Eros, Macht & Ohnmacht – Trilogie III

Judith, Omphale & Co.

12.1. – 2.5.2021

Das Verhältnis der Geschlechter und insbesondere der Blick des Mannes auf die Frau sind in den letzten Jahren besonders stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. In seiner neuen Sonderschau „Eros, Macht und Ohnmacht“ verfolgt das Wallraf-Richartz-Museum diesen Blick bis ins späte 15. Jahrhundert zurück und zeigt eine erstaunliche Auswahl von rund dreißig Frauendarstellungen von Dürer bis Liebermann. Die Künstler ließen sich von jenen biblischen, mythologischen und weltlichen Figuren inspirieren, deren sinnliche Schönheit Männer in verschiedenster Form überwältigt. Alle diese historischen Darstellungen eint eine männlich dominierte Sichtweise der Künstler. Sie sahen in der erotischen Verführungsmacht der Frau auch eine Gefahr für den Mann. Immer gilt die Frau als anziehend und verführerisch, aber zugleich als bedrohlich und verhängnisvoll. Die Ausstellung belegt, wie diese Stereotype über Jahrhunderte die Geschlechterrollen prägten. „Eros, Macht und Ohnmacht“ ist der dritte und letzte Ausstellungsteil der „Trilogie zur Liebe“ im Graphischen Kabinett des Wallraf.

Abenteuer Appiani

Die Entdeckung eines Zeichners

21.5. – 29.8.2021

Bis heute gilt der Gründer der Mainzer Kunstakademie Joseph Ignaz Appiani (1706 – 1785) als ein wichtiger Freskenmaler des Rokoko. Als Zeichner ist er soweit unbekannt. Dank eines außergewöhnlichen Fundes kann das Wallraf aber nun auch diese Seite beleuchten und lädt unter dem Titel „Abenteuer Appiani“ zu einer detektivischen Entdeckungsreise ein: Forscher fanden mehr als 200 Zeichnungen in der reichen Graphischen Sammlung des Kölner Museums, deren eigentliche Zuschreibung sie misstrauisch machte. Die Ausstellung zeigt nun erstmals eine Auswahl dieser neuen Schätze und erzählt davon, wie intensiv geforscht werden musste, um die Blätter eindeutig Joseph Ignaz Appiani zuschreiben zu können. Erst nach aufwendigen Recherchen in Archiven, Sammlungen, Kirchen und Schlössern war es möglich, die namenlosen Arbeiten einigen bekannten Appiani-Fresken zuzuordnen. Eindrucksvoll belegen die Vorzeichnungen dabei, wie detailliert der Rokokokünstler seine Wand- und Deckenmalereien vorbereitete. Hierzu zählen die Fresken in der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, im Dom zu Arlesheim (bei Basel), auf Schloss Seehof (Sommerresidenz der Bamberger Bischöfe) und im Neuen Schloss in Meersburg.

Aber auch umgekehrt gelang es mit Hilfe der Kölner Blätter eine überraschende Neuzuschreibung vorzunehmen: Die Zeichnungen beweisen nämlich, dass die großen Fresken im Schloss Hauteville am Genfer See von Appiani stammen. Aus all diesen Ergebnissen lassen sich in der Zusammenschau zudem ganz neue Rückschlüsse hinsichtlich der künstlerischen Ausbildung des Rokokokünstlers ziehen, wie in der Ausstellung zu sehen sein wird. „Abenteuer Appiani“ ist eine spannende Entdeckungsreise entlang unbekannter Schätze. Sie führt die Besucher*innen hinter die Kulissen der Wissenschaft und macht detailreiche Forschungsarbeit für ein breites Publikum erlebbar.

IM GRAPHISCHEN KABINETT

Linie lernen

Die Kunst zu zeichnen

29.10.2021 – 13.2.2022

Parallel zu seiner großen Ausstellung „Entdeckt! Maltechniken von Martini bis Monet“ widmet sich das Wallraf in seinem Graphischen Kabinett dem Erlernen des Zeichnens als Grundlage der Künstlerausbildung und ästhetischen Erziehung. In der Theorie der Renaissance gilt nämlich die Zeichnung (ital. „disegno“) als Mutter aller Künste. Unter dem Begriff Disegno wird nicht nur das praktische Entwerfen verstanden, sondern auch das geistige Konzept, also der intellektuelle Prozess dahinter. Mit ausgesuchten Darstellungen von Zeichenakademien wie der ersten Kunstschule des Baccio Bandinelli (1493–1560) vermittelt die Kölner Graphikschau „Linie lernen“ eine konkrete Vorstellung von dem Unterricht für angehende Künstler.

Dabei präsentiert das Wallraf auch einige anschauliche Anleitungen zum Zeichnen und Malen. Darunter befinden sich die berühmten Illustrationen von William Hogarth (1697–1764), die der englische Künstler eigens für sein legendäres Buch „Analyse der Schönheit“ (engl. „The Analysis of Beauty“) aus dem Jahr 1753 schuf. Außerdem zeigt das Museum die jüngste Neuerwerbung für seine Graphischen Sammlung: Das Musterbuch des Johann Daniel Herz (1693–1754), das sich insbesondere der ausführlichen Darstellung von anatomischen Details und Charakterköpfen widmet. Nicht zuletzt fängt die Ausstellung die Intensität und Intimität des Zeichnens mit beeindruckenden Studienblättern und Darstellungen von zeichnenden Künstlern ein.